

Stromatinia rapulum (Bull. ex Mér. :Fr.) Boud.1907
neu für Deutschland-West.

G. J. Krieglsteiner
Beethovenstr. 1
D-73568 Durlangen

Jürgen Häffner *
Rickenstr. 7
D-57537 Mittelhof

eingegangen: 27. 5. 1994

Krieglsteiner, G. J. & Häffner, J. First report of *Stromatinia rapulum* (Bull. ex Mér. :Fr.) Boud. in Germany - West. Rheinl. Pfälz. Pilzj. 4(1): 12-19, 1994.

Key words: *Leotiales*, *Sclerotiniaceae*, *Stromatinia*, *S. rapulum*; biology, chorology, ecology, history, morphology, taxonomy.

Summary: The first collection of *Stromatinia rapulum* is reported for Germany-West, and its morphology is shown. Historical and taxonomical data of the genus *Stromatinia* and of the species *S. rapulum* are referred, ecological and biological notes of *S. rapulum* are discussed and the findings known till this time are listed.

Zusammenfassung: Es wird der erste Nachweis von *Stromatinia rapulum* für Deutschland-West vorgestellt, wobei die morphologischen Daten des Fundes ausführlich wiedergegeben werden. Nach einem Exkurs in die Geschichte und Taxonomie der Gattung *Stromatinia* und der Art *S. rapulum* werden die Ökologie und die Biologie letzterer diskutiert sowie die bisher bekannten Funde referiert.

1. Einleitung

Als Mitglieder der AG Mykologie Ostwürttemberg (AMO) zum ersten Treffen des Jahres 1994 am 17. April Fruchtkörper des Anemonenbecherlings [*Dumontinia tuberosa* (Bulliard:Merat) Kohn] mitbrachten und von ungewöhnlich häufigen Vorkommen an bisher nicht bekannten Fundorten in mehreren neuen MTB-Quadranten der Ostalb berichteten, erinnerte sie **Krieglsteiner** daran, daß die ebenfalls im Frühjahr fruktifizierenden, dem Anemonenbecherling habituell sehr ähnlichen beiden *Stromatinia*-Arten *S. paridis* Boud. 1907 (an Rhizomen der Einbeere, *Paris quadrifolia*), sowie *S. rapulum* (Bull.) Boud. (an Rhizomen diverser Weißwurz-Arten, *Polygonatum spec.*) in Ostwürttemberg, ja in Deutschland noch immer nicht gefunden worden sind: **Baral & Krieglsteiner** (1985 für Süddeutschland) geben noch keine Aufsammlung der beiden Arten bekannt, auch **Engel & Hanff** ("1990/1991", erschienen 1993) führen sie nicht, und in den "Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands-West" (Band II, **Krieglsteiner** 1993:93) konnte lediglich für *Stromatinia paridis* eine rezente Kollektion aus dem Schweizer Grenzgebiet aufgenommen werden: 29. 4. 1990, Thayngen, MTB 8218/3, leg. **P. Blank H. O. & Baral**, det. **H. O. Baral** (Beleg HB 4069 EXS).

Just am Tag danach teilte Dr. med. **A. Dreher** aus Landau a. d. Isar **Krieglsteiner** telefonisch mit, er habe *Stromatinia rapulum* am 15. 4. 1994 in Niederbayern gefunden, und zwar auf der "Heidewiese der Rosenau", nahe der Straße von Dingolfing nach Landau, MTB 7341/1, ca. 400 m NN. Er habe dort mehrere noch frische Exemplare entdeckt, die, teils zusammen mit *Morchella elata* (= *conica*) wachsend, an einer offenen, moosigen Stelle standen, wo seit Jahren Salomonssie-

* 2. Kapitel

gel wuchsen [*Polygonatum odoratum* (Mill.) Druce, Synonym: *P. officinale* All.]; das Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) habe er dort nie gesehen.

Am 20. 4. 1994 erhielt **Krieglsteiner** sieben Ascocarpe von **Dreher** zugesandt, von denen er vier (->Koll. 1967) an **Häffner** weitergab (siehe Kapitel 2). Einige Tage danach schickte **Dreher** noch einmal vier Fruchtkörper an **Krieglsteiner** (->Koll. 059 K 94). Leider hatte **Dreher** am Fundort keine Farbaufnahmen gefertigt, so daß hier auf die hervorragende Abbildung in den "Icones" von **Boudier** (1905-1910) verwiesen werden muß.

2. Beschreibung, Makro- und Mikrozeichnungen der Kollektion aus der "Rosenau"

Stromatinia rapulum (Bull. ex Mér. :Fr.) Boud. - Hist. clas. Disc. Eur. 1907.

Fruchtkörper zu mehreren - 4 Ascocarpe in Koll. 1967 - einem gemeinsamen schwarzen Stroma entspringend, welches sich auf einem *Polygonatum*-Rhizom entwickelt hat; langgestielt. **Apothecium** hoch becherförmig, pokalförmig, zuletzt scheibig verflachend, gewässertes Exemplar von 1,4 cm auf 2,3 cm Durchm. aufquellend, nach **Boudier** 1 - 3 cm breit. **Hymenium** mittel- bis dunkelbraun, weinrotbräunlich, getrocknet schwärzlich, am Rand meist eben, zur Mitte hin zunehmend wellig, hügelig, gehirntartig, über dem Stiel meist etwas genabelt. **Rand** häufig einreißend, glatt, im mikroskopischen Schnitt minimal zugespitzt aufragend. **Außenseite** rauh bis schorfig, heller braun als das Hymenium, trocken hellbraun, sandfarbig. **Stiel** 3 - 10 cm lang (nach der Literatur, in Koll. 1967 ca. 2 - 3 cm beim Exsikkat) schmalsäulig, verbogen; im mittleren Teil deutlich wollig und braun behaart, oft mit Pflanzendebris und Sand grob besetzt, oben wie die Außenseite gefärbt, unterhalb der groben Wollhaare außen tiefschwarz werdend; innen weißlich. **Stroma** schwarz, dünnkrustig das Rhizom überziehend.

Hymenium 155 - 160 μm breit, **Subhymenium** 50 - 90 μm breit, als deutlich braun gefärbte Zone abgehoben, enge, stark gewundene Textura intricata, Hyphen 2 - 6 (-9) μm breit, homogen braun gefärbt. **Mittleres Excipulum** in aufgewölbter Wand bis 490 μm breit, zum Rand hin stets schmaler, am Rand schwindend, hyalin, in der freien Apothecienwand als lockere Textura intricata mit großen Zellzwischenräumen ausgebildet, Hyphen 3 - 9 μm breit, stark irregulär wellig verbogen bis korkenzieherartig gewunden, büschelig bis vereinzelt in alle Richtungen verlaufend besonders unterhalb des Subhymeniums, zum Äußeren Excipulum hin etwas stärker annähernd parallel zur Außenseite verlaufend und gelegentlich mit körneliger Auflage. In Stielnähe in Textura angularis übergehend mit bis 25 μm breit aufgeblasenen, verlängerten Zellen, in diesem Bereich hyalinbräunlich bis bräunlich, teilweise von den Zellen des Äußeren Excipulums nicht mehr verschieden. **Äußeres Excipulum** 100 - 270 μm breit, in Randnähe Textura intricata/epidermoidea, Hyphen stärker und enger korkenzieherartig gewunden, zum Teil kompakt einander anliegend, daneben auch Bereiche mit größeren Interzellularräumen, im mittleren Bereich kurzelliger und in der Breite anschwellend bis ca. 14 μm , wie aufgeblasen; nach außen wieder schmaler, zuletzt winzig werdend, irregulärer rundlich bis kurzfingerig geformt, ineinander gedreht; innen mit homogenem tiefbraunem Pigment ausgefüllt, Färbung nach außen kräftiger werdend, Pigment kann der inneren Zellwand anliegen und sie leicht verdicken oder in den Endzellen austreten und verklebend wirken bis schwach inkrustierend. An der Apothecienwand abwärts allmählich breitere, kurzelligere Zellketten, in Stielnähe in Textura angularis übergehend, Zellen bis 21 μm breit. **Übergang Hymenium / Excipulum** (Randbereich) schwach fähnchenartig aufragend durch verlängert-pyramidal gebüschelte, braune Hyphen von etwa 3 μm Breite. **Stiel** 2 - 4 mm dick, Querschnitt nach ein Drittel Stiellänge: "Schwarze Rindenschicht" kleinzellige, engste Textura angularis/intricata aus homogen scharzbraun gefärbten Zellen, 3-8 / 2-6 μm , Wand bis 1 μm breit; schwarzes, inkrustiertes Pigment mit Debris und Sand vermischt aufliegend. Nach innen stufenlos in eine Zone aus Textura angularis mit breiteren, bis 12 μm breiten, und längeren, mittelbraunen Zellen übergehend. Inneres fast hyalin; lückig, wattig ausgefüllt mit weiltumiger Textura angularis, Zellen über 100 / 40 μm (in der Natur bereits platzend und zerfetzend in der Stielmitte?). **Stielhaare** Übergangslos sich aus den Zellketten der Rindenschicht fortsetzend; blaßbräunlich bis tiefbräunlich, dünnwandig bis verdickt wandig (maximal 1 μm dick); gerade, wellig, verbogen bis korkenzieherartig verdreht vorstehend; am Anfang sehr kurz, dann zunehmend weit septiert; gelegentlich verzweigend; Spitze abgerundet; wenige

μm bis über 2 mm lang, 2 - 9 μm breit (Typ: wenig bis borstig verstärkte Luft- oder Suchhyphen).
Stroma - im Exsikkat keine Verbindung mit *Polygonatum* gefunden.

Ascus 143 - 156 / 8 - 9 μm , zylindrisch, Basis breit bis leicht pleurorhynch, 8-sporig. **Ascosporen** reif uniseriat, 9,7 - 12,2 (-14,1) / (4,6-) 5,0 - 6,3 μm (20 Sporen vermessen), hyalin, unregelmäßig bis ungleichseitig ellipsoid, glatt, zumeist 2-guttulat, Guttulen schmal, 1,5 - 4 μm , gelegentlich zusätzlich einige sehr winzige. **Paraphysen** gerade, wenig septiert, hyalin bis homogen bräunlich, 1,6 - 2,4 μm breit, Spitze fädig, kaum keulig, nicht oder wenig verbogen, bis 3 μm breit.

Anmerkung

Bis auf das fehlende Sklerotium stimmen die Makromerkmale nahezu völlig mit denen von *Dumontinia tuberosa* (Bulliard:Merat) Kohn überein. Ein getrockneter, stark geschrumpfter Fruchtkörper quoll in Wasser rasch stark auf, wobei er wieder Farbe und Tracht eines Frischpilzes annahm (an die Basidiomycetengattung *Marasmius* erinnernd).

3. Zur Geschichte und Taxonomie der Art und Gattung

Stromatinia rapulum wurde erstmals von **Bulliard** (:265, t.485, fig.3., 1791) als *Peziza rapulum* beschrieben. Im Jahr 1821 emendierte **Mérat** (Nouv. fl. envir. Paris, ed. 2,1:24) den Protolog, und bereits ein Jahr später übernahm **Persoon** (:234, 1822, als *Peziza Rapula*) das Taxon in die "Mycologia Europaea".

Als **Boudier** (1885) *Stromatinia* als Subgenus der Gattung *Ciboria* Fuckel 1870 in die Wissenschaft einführt, schloß er zwei Arten ein: "*Peziza rapulum* Bull. per Pers." und *Ciboria pseudotuberosa* Rehm [= *Ciboria calyculus* (Batsch:Purton) Hengstm.]. Später erhob er (**Boudier** :108, 1907) sein Subgenus in den Rang einer (25 Arten umfassenden) Gattung. Jedoch vergaß er, einen Gattungstypus anzugeben. **Honey** (1928) holte das Versäumnis nach und erklärte die erste von **Boudier** gelistete Art, eben *Peziza rapulum*, zum Lektotypus. Die Aussage in **Michael-Hennig-Kreisel** (:208, 1988), die Gattung *Stromatinia* sei ohne Typusart, ist also hinfällig.

Dumont & Korf (1971) sehen *Tarzetia* (Cooke 1879) Lambotte 1888 als den korrekten Namen für die Gattung *Stromatinia* an, und *Tarzetia rapulum* (Bull. per Pers.) Rehm 1894 als den richtigen Namen der Art. Bereits seit **Rehm** (:823, 1894), der "*Scl. Rapula* (Bull.)" zunächst nach Beschreibungen von **Cooke** bzw. **Gillet** als zweifelhafte Art der Gattung *Sclerotinia* betrachtete und sie später (a.a.O. S. 1021) zu *Tarzetia* Cooke stellte, schwelte die Diskussion über die Nomenklatur dieser Art weiter. Denn: Cooke hatte 1879 24 Arten in "*Peziza* subgen. *Tarzetia* Cooke" aufgenommen, darunter auch *P. rapulum*, während Lambotte, als er 1888 "*Tarzetia* (Cooke)" zur Gattung erhob, nur vier Arten anerkannte; *P. rapulum* eben nicht !

Bekanntlich wird die Gattung *Tarzetia* (Cooke) Lambotte derzeit als ein Genus operculater Discomyceten (*Pezizales*, *Pezizaceae*) akzeptiert (vgl. **Cannon, Hawksworth & Sherwood** 1985, **Häffner** 1992), während die Gattung *Stromatinia* inoperculate Becherlinge (*Leotiales*, *Sclerotiniaceae*) umfaßt.

Die derzeit gültige taxonomische Version ist somit *Stromatinia rapulum* (Bulliard ex Mérat :Fries) Boudier 1907. Synonyme sind:

- = *Aleuria rapulum* Gillet
- = *Geopyxis Rapulum* Saccardo
- = *Phialea Rapulum* Quélet
- = *Sclerotinia Rapula* (Bull.) Rehm :823, 1896
- = *Tarzetia rapulum* Cooke
- = *Tarzetia rapulum* (Bull.)Rehm :1021, 1896

- = *Sclerotinia richteriana* P.Hennings et Staritz in Hennings 1903

? = *Sclerotinia smilacinae* Durand 1902
= *Stromatinia smilacinae* (Durand) Whetzel 1945

?? = *Peziza radicata* Holmsk.

Anamorph: *Sclerotium* Tode 1790 : Fries 1822

Über die Artenzahl der Gattung *Stromatinia* wurde noch immer kein Konsens erreicht. Nach **Michael-Hennig-Kreisel** (a.a.O. 1988) sind es vier, während **Cannon, Hawksworth & Sherwood** (1985) fünf führen (*S. gladioli*, *narcissi*, *rapulum*, *serica*, *subularis*), ohne *S. paridis* zu erwähnen, da diese in Großbritannien nicht nachgewiesen ist.

4. Zur Biologie und Ökologie der Art

Laut Schlüssel von **Dennis** (:101, 1978) entwickeln sich die Apothezien der Gattungen *Sclerotinia*, *Verpatinia* und *Martininia* direkt aus einem gut ausgebildeten Sklerotium, während das bei allen anderen Gattungen der *Sclerotiniaceae* nicht so ist:

- * entweder sie entspringen mumifizierten Früchten oder Kätzchen
(*Ciboria*, *Gloeotinia*, *Lambertella*, *Monilinia*),
- * oder sie entwickeln sich "in anderen Teilen des Wirts"
(*Ciboriopsis*, *Coprotinia*, *Rutstroemia*, *Stromatinia*).

Die zuletzt genannte Gattung weist sich durch den Besitz kleiner schwarzer *Microsclerotien* im Wirtsgewebe aus, die nicht direkt an ein Apothezium angeheftet sind. Nach **Kohn** (:378, 1979) bestehen die Stromata aus einem Hüllstroma sowie kleineren "Sclerotules", die außerhalb des Stromamantels aus Luftmyzelien gebildet werden; die Apothezien kommen aber aus dem Hüllstroma.

Wichtig erscheint der von **Dörfelt** (a.a.O. 1985) gegebene Hinweis, die abgestorbenen Rhizome seien zur Fruktifikationszeit des Pilzes nur noch mit toten Geweberesten gefüllt. Weiter: "Das Stroma der Fruchtkörper hat sich unter der Oberfläche der ehemaligen Rhizome gebildet, die Oberfläche selbst blieb gut erhalten. Die so entstandenen Mumien der Rhizome sind schwarz gefärbt und brüchig".

Soweit in der Literatur überhaupt Substrate aufgeführt wurden, - noch **Kohn** (:424, 1979) vermerkt unter 'Typical host' nur: "In rich soil" -, sind es in Europa stets Rhizome von *Polygonatum* - Arten, gewöhnlich *Polygonatum odoratum* (Salomonssiegel).

Nach **Oberdorfer** (:136-137, 1990) ist *Polygonatum odoratum* eine eurasiatisch-(kontinental) verbreitete Licht- und Halbschattenpflanze sonniger Säume, warmer Eichengebüsche und lichter Kiefernwälder auf mäßig trockenen, basenreichen, meist kalkhaltigen, milden, lockeren Stein-, Lehm-, Löß- und Sandböden von der Tiefebene bis in Lagen um 1600 m NN. Die Verbreitungskarte in **Haeupler & Schönfelder** (:594, 2017, 1988) zeigt weithin Kongruenz mit der Karte der Kalkgebiete Deutschlands-West (Devonische, Muschel-, Keuper-, Jura-, Moränenkalke, Löß) bzw. mit der Karte der auf Kalkuntergrund entstandenen Böden (Rendzinen, Pararendzinen, Terra fusca, Kalk, Braun- und -Parabraunerden, Tschernosem) mit entsprechend guter Basenversorgung. Nördlich der Mittelgebirge bis hin zur Elbe reduzieren sich die aktuellen Vorkommen (= nach 1944 festgestellt) des Salomonssiegels auf wenige einzelne MTB-Punkte, und auch in Mittel- und Süddeutschland hat die Art in der 2. Hälfte unseres Jahrhunderts frühere Vorkommen eingebüßt. Offensichtlich entwickelten sich die ökologischen Bedingungen seither zu Ungunsten des Salomonssiegels.

Bei der "Heidewiese der Rosenau" handelt es sich um ein *Mesobrometum* (*Fumana procumbens*-*Leontodon incanus*-Gesellschaft) mit *Polygonatum officinale* als Begleiter. Bereits **Einhellinger** (:113-114, 1969) listet von dort etwa 90 Großpilze, die er oder **Dreher** in der "Rosenau" gesammelt und bestimmt hatten, und vergleicht deren Vorkommen mit denen der Garchinger Heide. Unter ihnen sind Besonderheiten wie *Calocybe naucoria*, *Clitocybe bresadolae*, *Dermoloma cuneifolium*,

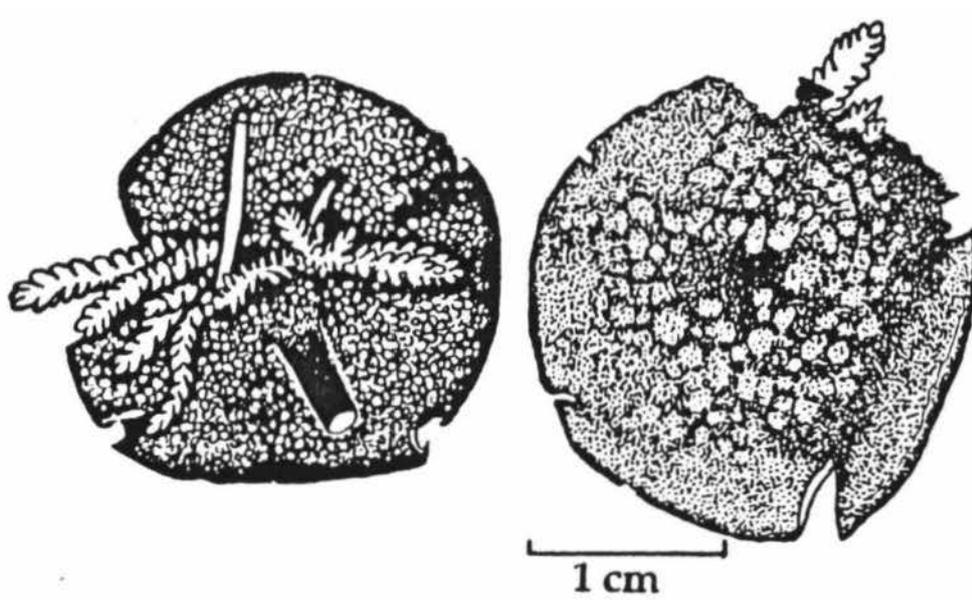


Fig. b

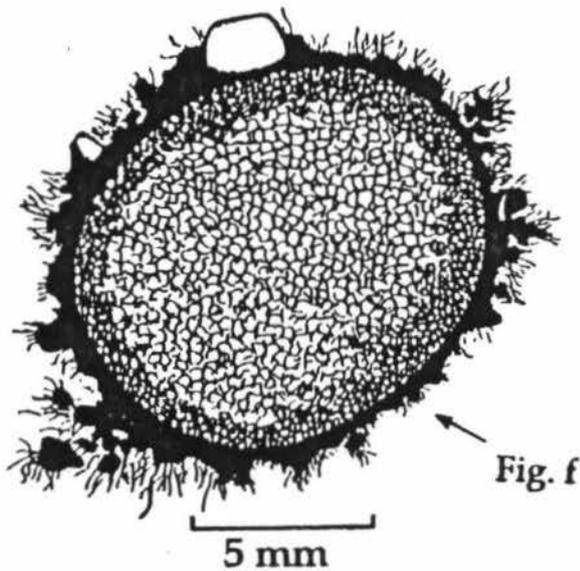


Fig. e

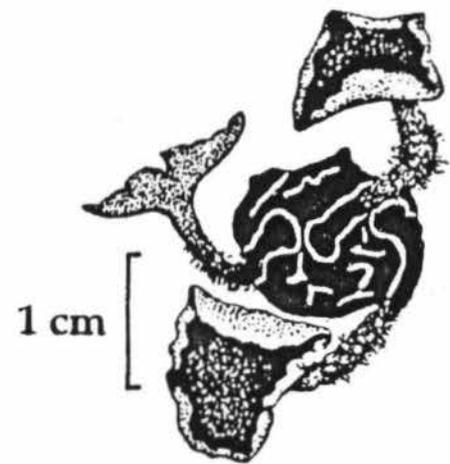


Fig. a

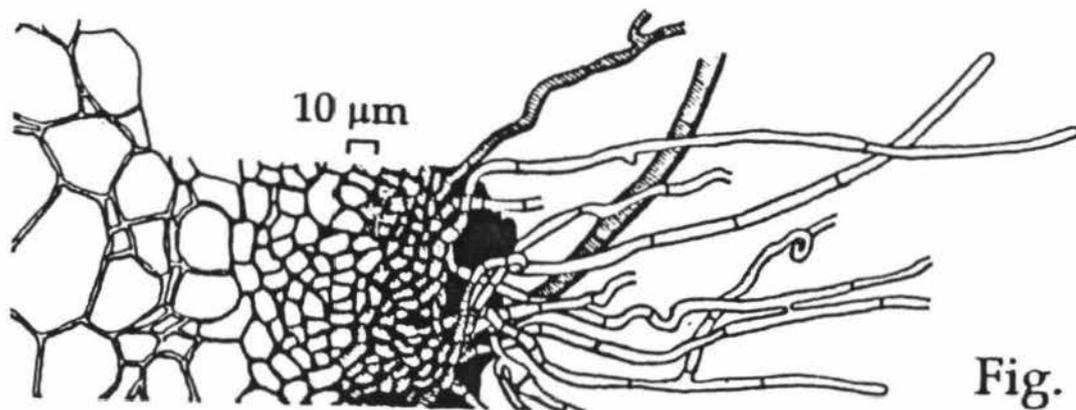


Fig. f

Stromatinia rapulum - Fig. a Habitus (Exsikkat), Fig. b gewässertes, stark aufgequollenes Apothecium, von oben und unten, Fig. c Schnitt durch die Apothecienwand Fig. d Apothecienwand, vergrößerter Ausschnitt; Hymenium, Subhymenium (punktiert: braun gezont), Mittleres Excipulum (hyalin), Äußeres Excipulum (punktiert: braunes Pigment) Fig. e Stiel nach 1/3 Länge im Querschnitt; Haare, Rindenschicht (schwarz), Inneres Fig. f vergrößerter Ausschnitt aus dem Stielquerschnitt; Haare, Sand, Debris inkrustierendes Pigment (schwarz), äußere (schraffiert) und innere (dickwandig) Rindenschicht, lückig-wattige Innenschicht Fig. g Asci mit Ascosporen, Paraphyse.

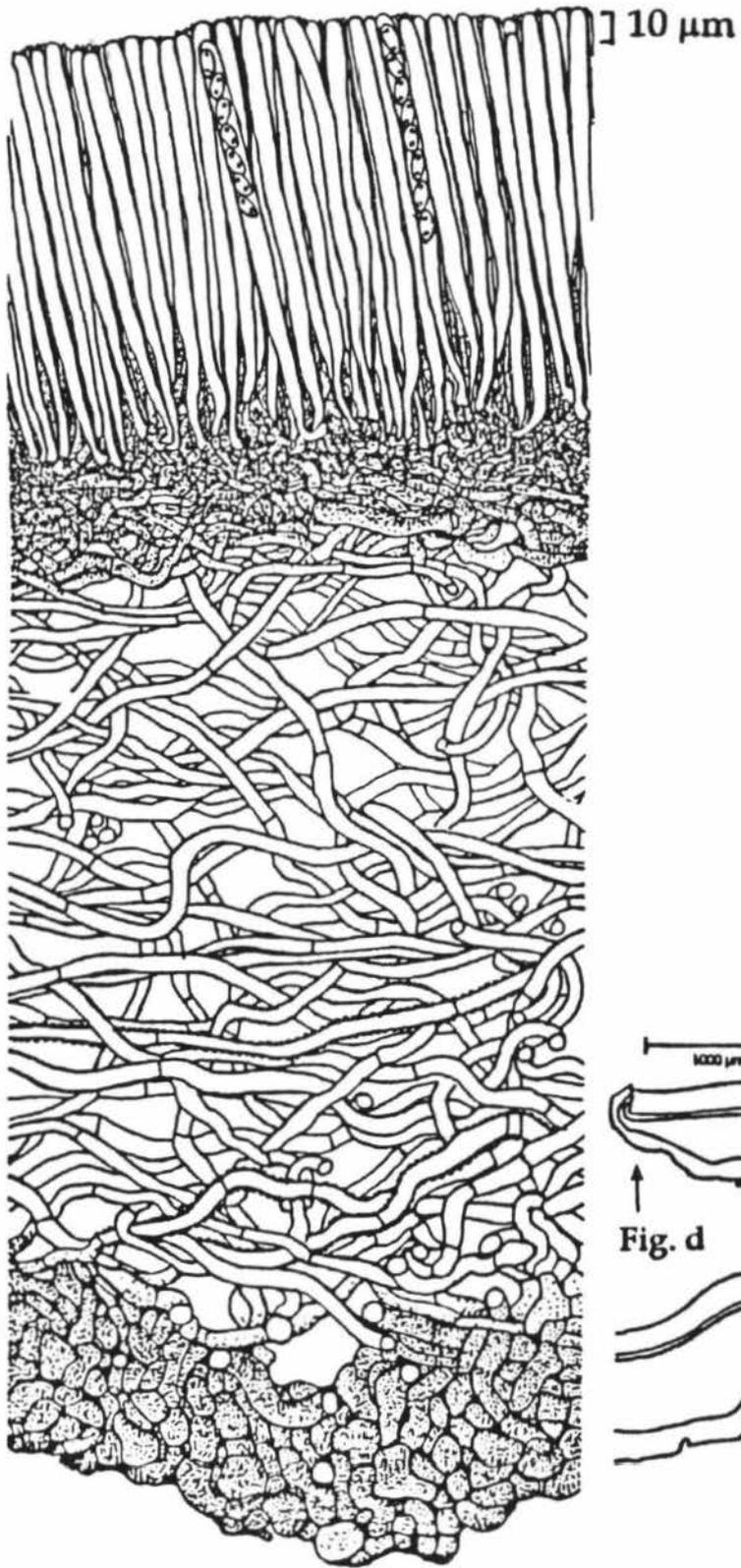


Fig. d

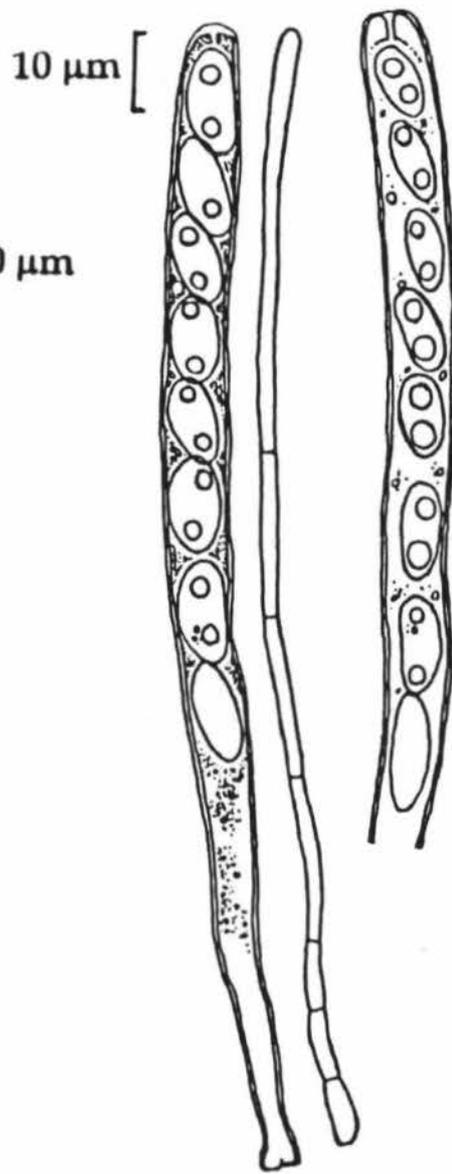


Fig. g

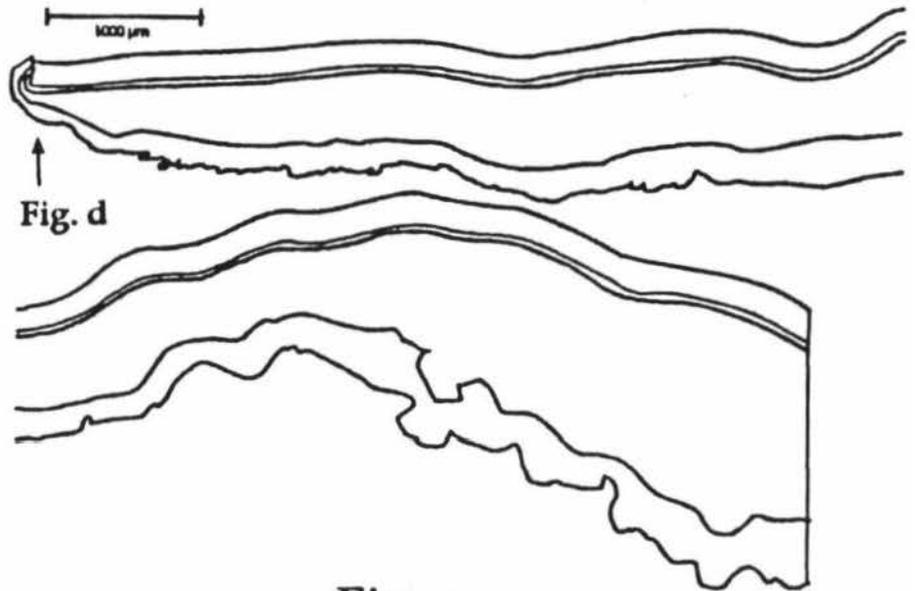


Fig. c

Entoloma madidum, *E. neglectus*, *Geastrum minimum*, *Lepiota alba*, *Lycoperdon spadiceum* und *Omphalina grisella* (!). Offensichtlich erreicht das Salomonssiegel hier eine ökologische Grenze.

Die Quirlblättrige Maiblume (*Polygonatum verticillatum*), präalpin (nord-subatlantisch) verbreitet und staudenreiche Rotbuchen- und Erlenwälder der Gebirge bevorzugend, auch Hochstauden-Fluren in kühl humider Klimalage, zeigt in Deutschland-West ein dem Salomonssiegel auffallend ähnliches aktuelles Verbreitungsbild. Dagegen sparen die rezenten Vorkommen der Vielblütigen Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*), die als eurasiatisch-subozeanisch (-submediterrane) Schattenpflanze frischer, basenreicher, staudenreicher, etwas wärmegebundener Eichen- und Rotbuchenwälder firmiert, in Deutschland aktuell von der Meeresküste bis ins Hochgebirge nur wenige MTB aus.

Wenn ein Pilz trotz so großer und teils relativ dichter Areale seiner Wirte bzw. Substrate dermaßen selten aufgefunden wird, kann das wohl nicht nur an klimatischen bzw. ökologischen Parametern liegen, sondern muß auch genetische Ursachen haben, die wir allerdings noch nicht kennen.

5. Bisher bekannte Vorkommen

5.1. Fundberichte aus Mitteleuropa

Im Gegensatz zu *Dumontinia tuberosa* handelt es sich bei *Stromatinia rapulum* gewiß um eine seltene Art. Von rezenten mitteleuropäischen Funde wußten wir bisher nur aus Böhmen, der Nordschweiz und Sachsen-Anhalt:

- **Svrcek** (1961) beschreibt einen zentralböhmischen Fund vom 22. 5. 1960 aus Velká hora bei Karlstein in einem *Quercetum pubescentis* (Flaumeichenwald) an Rhizomen von *Polygonatum officinale*.

- Im Mai 1986 fand **P. Baumann** (CH-Zwingen) die Art im Schweizer Jura (MTB 8708) an Rhizomen von *Polygonatum verticillatum* (Kartierungsmeldung an **Krieglsteiner** vom Dezember 1986).

- Die Pilzzeitschrift BOLETUS veröffentlichte 1981 als Titelbild des Heftes 5(2) ein Farbfoto von **H. Dörfelt** (Begleittext von **E.H. Benedix** auf der Umschlagseite 2), das dieser am 1. 5. 1979 im NSG "Neue Göhle" bei Freiburg an der Unstrut in einem Xerotherm-Rasen (*Geranio-Stipetum*) aufgenommen hatte. Man sieht in enger Nachbarschaft *Morchella esculenta* und *Stromatinia rapulum*. Letztere Art wurde an dieser Fundstelle übrigens schon Jahre zuvor entdeckt: Auf der Umschlagseite 4 des Heftes 9(2) derselben Reihe kommentiert **Dörfelt** (1985) ein Schwarzweißfoto von **U. Lindner** aus dem Jahr 1973, welches Exsikkate von Exemplaren zeigt, die dort bereits am 24. 4. 1972 entnommen worden sind. Die Pilze waren sklerifizierte Rhizomen von *Polygonatum odoratum* entsprungen. Man könne *Stromatinia rapulum* an dieser Stelle alljährlich antreffen.

Anmerkung: Auf diesem Fundort basiert die Aufnahme der Art in der "Roten Liste der gefährdeten Großpilze Deutschlands" (DGFM & NaBu :31, "1992", 1993): Zum Habitat heißt es a.a.O.: "Parasitisch auf Rhizomen von *Polygonatum* in Halbtrockenrasen über Muschelkalk. Verbreitung: S-A (= Sachsen-Anhalt). Gefährdung: latent gefährdet (R)".

Doch war der Pilz in Deutschland bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts bekannt. So beschreibt **Rehm** (s.o. :1021, 1896) zwei Aufsammlungen "auf fettem Boden" aus dem Oberharz sowie "im neuen Erdhaus des botanischen Gartens in Berlin (**Hennings**)". Letztere Aufsammlung beschreiben **Hennings & Stariz** in **Hennings** (1903) als *Sclerotinia richteriana*.

5.2. Fundberichte von außerhalb Mitteleuropas

Die Berichte von **Bulliard** und **Boudier** aus Frankreich gehen ins 18. bzw. 19. Jahrhundert zurück. Letzterer muß die Art in Frankreich öfters gesehen haben, und zwar stets auf sandigen Böden an abgestorbenen und geschwärzten Rhizomen von *Polygonatum multiflorum*, so im "forêt de Montmorency", von wo die Vorlage zu seiner Farbtafel stammt.

Dennis (:160, 1956) hält ein Auftreten der Art im Süden und Westen Englands für möglich, allerdings seien die Berichte in der britischen Literatur nicht gesichert, zumal im Herbar zu Kew keine Belege aus England vorlägen. **Schumacher** (1984) gibt vier erste Nachweise im südöstlichen Norwegen an, alle von *Polygonatum odoratum*: Akershus, 18. 5. 1982, **E. Johannessen**, T. **Schumacher** *** Ostfold, 20. 5. 1984, **R. Kristiansen** *** Vestfold, 28. 5. 1984, **A. Hov** *** Oslo, 03. 6. 1984, **R. Kristiansen & T. Schumacher**. Nach brieflicher Mitteilung durch **G. Cacialli**, Livorno, gibt es in Italien weder Literaturhinweise noch Belege dieser Art in den Herbarien mehrerer italienischen Mykologen. Aber es liegt eine neue, noch unpublizierte Meldung aus Norditalien vor: 28.4.1993: Venezien, Pordenone, Barcis, Losie; 700 m NN; an alten Rhizomen von *Polygonatum multiflorum*, leg. **G. Zechin**, det. **C. Lasi**; Herbarium **C. Losi**, Nr. 701.

Sollte *Stromatinia smilacina* (Durand) Whetzel 1945, angegeben auf toten Rhizomen von *Smilacina racemosa* in reichem Humus, wirklich identisch sein (bereits 1923 vermutete **Honey** eine Fehlbestimmung des Wirts; vgl. **Seaver** 1951), so käme die Art auch in Nordamerika im Staat New York vor.

Als Fundländer wären somit Frankreich, Norditalien, die Schweiz, Deutschland, Tschechien, das südliche Norwegen, ? das südliche England, (in Übersee ? New York, USA) bekannt.

Dank

Herrn Dr. **Dreher**, Landau a.d.Isar, danken wir für die Überlassung der *Stromatinia rapulum*-Belege von der Rosenau. Einige Literaturhinweise verdanken wir Herrn Dr. **Seibt**, Ruppertshofen. Frau **G. Cacialli**, Livorno, informierte uns über eine noch unpublizierte Aufsammlung aus Norditalien.

Literatur

- BARAL**, H.O. & **KRIEGLSTEINER**, G.J. Bausteine zu einer Askomyzeten-Flora der BR Deutschland: In Süddeutschland gefundene Inoperculate Discomyzeten mit taxonomischen, ökologischen und chorologischen Hinweisen. Beihefte zur Zeitschrift für Mykologie 6: 1-226, 1985.
- BENÉDIX**, E.H. *Morchella esculenta* (L.ex Pers.) St. Am. *Boletus* 5 (2): Umschlag-Innenseite, 1981. Begleittext zum Titelbild von **H.DÖRFELT**.
- BOUDIER**, E. Nouvelle classification naturelle des Discomycètes charnus connus généralement sous le nom de Pezizes. *Bull. Soc. Mycol. France* 1:91-120, 1885.
- BOUDIER**, E. Histoire et classification des Discomycètes d'Europe. Klingensick, Paris :1-221, 1907.
- BOUDIER**, E. *Icones Mycologicae*. Vol. 1-4. Paris. 1905-1910.
- BULLIARD**, "P." J.B. Histoire des Champignons de la France 1 (1):1-700, 1791-1812. Paris.
- CANNON**, P.F., **HAWKSWORTH**, D.L. & **SHERWOOD**, M.A. The British Ascomycotina. An annotated Checklist. Commonwealth Mycological Institute. :302, 1985, London.
- DENNIS**, R.W.G. A revision of the British Helotiaceae in the herbarium of the Royal Botanic Gardens, Kew, with notes on related European species. *Mycol. Pap.* 62:1-216, 1956.
- DUMONT**, K.P. & **KORF**, R.P. Sclerotiniaceae I. Generic Nomenclature. *Mycologia* 63:157-168, 1971.
- EINHELLINGER**, A. Die Pilze der Garchinger Heide. Ein Beitrag zur Mykosoziologie der Trockenrasen. *Ber. Bayer. Bot. Ges.* 41:79-130 sowie 24 Figuren- und 21 Tabellenseiten, 1969.
- DGM & NaBu** (Hrg.). Rote Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland. *Naturschutz spezial*. Bonn. :144, "1992", 1993).
- DÖRFELT**, H. *Stromatinia rapulum* (Bull.)Boud. *Boletus* 9 (2), Text zu einem Schwarzweißfoto von U. **LINDNER** auf S. 4 des Umschlags, 1985.
- ENGEL**, H. & **HANFF**, B. Die Schmarotzerbecherlinge (Sclerotiniaceae) in Nordwestoberfranken. *Die Pilzflora Nordwestoberfrankens* 14/15:079-118, "1990/1991", erschienen 1993.
- HAEUPLER**, H. & **SCHÖNFELDER**, P. Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland.(West). :768, 1988, Verlag E. Ulmer, Stuttgart.
- HÄFFNER**, J. Die Gattung *Tarzetta* (Cooke)Lambotte und benachbarte Kleingattungen. *Rheinl.-Pfälz.Pilzj.* 1(2):31-58, 1992.
- HENNINGS**, P. Einige neue und interessante deutsche Pezizeen II. *Hedwigia* 42: 17-20, 1903.
- HONEY**, E. E. The moniloid species of *Sclerotinia*. *Mycologia* 20:127-157, 1928.
- KOHN**, L.M. A monographic revision of the genus *Sclerotinia*. *Mycotaxon* 9 (2): 356-444, 1979.
- KRIEGLSTEINER**, G.J. Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 2: Schlauchpilze :596, 1993, E. Ulmer Verlag Stuttgart.
- MICHAEL**, E., **HENNIG**, B. & **KREISEL**, H. Handbuch für Pilzfreunde. Band VI, 2. Aufl. 1988, Verlag G. Fischer Jena.
- OBBERDORFER**, E. Pflanzensoziologische Exkursionsflora :1050, 6. Aufl. 1990, Verlag E. Ulmer Stuttgart.
- PERSOON**, C.H. *Mycologia Europaea* 1:369, 1822, Erlangen.
- REHM**, H. Die Pilze Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. III. Abt.: Ascomyceten: Hysteriaceen und Discomyceten. Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamen-Flora. 2. Aufl. 1. Band: Pilze :823, :1012, 1886-1896, Leipzig.
- SCHUMACHER**, T. *Stromatinia rapulum* (Bull. ex Mérat :Fr.) Boud.(Sclerotiniaceae) funnet i Norge. *Agarica* 5 (10): 111-116, 1984.
- SEEVER**, F.J. The North American Cup-Fungi (Inoperculates) :428 1951, New York.
- SVRCEK**, M. *Stromatinia rapulum* (Bull. ex Fr.) Boud., nova ceska hlizenkovita houba. *Ceska Mykologie* 15:137-140, 1961.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rheinland-Pfälzisches PilzJournal](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [4_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J., Häffner Jürgen

Artikel/Article: [Stromatinia rapulum \(Bull. ex Mer. :Fr.\) Boud.1907 neu für Deutschland-West. 12-19](#)